

Letzte Tänikoner Kirchgemeindeversammlung

Im Mittelpunkt der Tänikoner Kirchgemeindeversammlung standen die Rechnungsabnahme 2012, die Verabschiedung der Behörde und ein Geschichtsabriss über die Gründung und Entwicklung der Kirchgemeinde.

TÄNIKON – Kirchgemeindepäsidentin Marie-Anne Rutishauser konnte am Donnerstagabend, 21. März 2013, gut von 850 Stimmberechtigten begrüsst werden. Pfleger Dr. Roman Engeler erläuterte seine letzte Jahresrechnung. Bud-

getiert war ein Defizit von 64'000 Franken, der effektive Rückschlag beträgt indessen nur rund 20'000 Franken. Das Eigenkapital beträgt noch 140'000 Franken. Mitte 2012 ging die Pfarrverantwortung in Tänikon von Dekan Daniel Bachmann an den Aadorfer Pfarrer Dr. Kenneth Ekeugo über. Dieser konnte bekanntgeben, dass auch die Pfarrei Tänikon bald wieder über einen Pfarreirat verfügt.

Die Versammlung stand ganz im Zeichen der Verabschiedung der Kirchenvorsteherschaft. Präsidentin Marie-Anne Rutishauser, Aktuarin Claudia Müller, Pfleger Dr. Roman Engeler und Urs Schwager, zuständig für die Gebäude und Anlagen, gehörten alle zehn und mehr Jahre der Behörde an. Nach den Turbulenzen um 2000 und dem Abschluss der gros-

sen Kirchenrenovation 2003 erlebte die Kirchgemeinde ein ruhiges, konstruktives Jahrzehnt. Früher als vorgesehen war die Bauschuld abbezahlt, die Kirchgemeinde schuldenfrei und der Steuerfuss konnte deutlich gesenkt werden. Es gab indessen Pfarrerwechsel und andere kleinere und grössere Herausforderungen zu bewältigen. Die langjährigen Verdienste wurden angemessen gewürdigt und mit Präsenten verdankt.

Ein Blick in die Tänikoner Vergangenheit Seit Jahresanfang bilden die katholischen Kirchgemeinden Aadorf und Tänikon die gemeinsame Kirchgemeinde Aadorf-Tänikon. Nach der Kirchgemeindeversammlung liess der Ettenhauser Historiker Dr. Louis Hürlimann kurz die 164-jährige Geschichte der Katholischen Kirchgemeinde Tänikon Revue passie-

ren. Bis 1848 war die Klosterkirche Tänikon faktisch auch Pfarrkirche für Ettenhausen und Guntershausen. Nach der Klostersaufhebung gründeten die zwei Dörfer eine eigene neue Kirchgemeinde und bekamen aus dem Klosterbesitz die Kirche mit Friedhof, das Pfarrhaus mit Umschwung und Fondsvermögen. In den 164 Jahren sorgten sich 13 Priester und ein Gemeindeleiter um die Pfarrei, die zurzeit 1'200 Katholiken zählt, wovon 850 Stimmberechtigte. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts war die Vorsteherschaft vor allem eine Baukommission, der die Werterhaltung der Kirche, des Friedhofs und der Orgel sowie der Neubau des Pfarrhauses oblag. Bis in die 1960er Jahre gab es in der Pfarrei Tänikon zehn kirchliche Vereine. Davon überlebten nur der Kirchenchor und

die Frauengemeinschaft. Aus der Pfarrei gingen früher etliche Priester und zahlreiche Klosterfrauen hervor. Bis vor einem Jahrzehnt war Tänikon gemeinsam mit Katholisch Wängi und Aadorf am Altersheim «Neuhaus» in Wängi beteiligt. Die Tänikoner Kirche steht nicht im Dorf, sondern liegt zwischen Ettenhausen und Guntershausen. Daher galt es immer wieder, mit den Eigentümern des Gutes Tänikon – mit den von Plantä und Emma Zuber, seit 1968 mit der Eidgenossenschaft – ein beidseits befriedigendes Nachbarverhältnis zu finden.

Der abschliessende, von der nunmehr vergangenen Kirchgemeinde offerierte Apéro bot Gelegenheit für regen Gedankenaustausch.